

Hellweger Anzeiger v. 19.04.2023



Der Umbau des Stadtmuseums zieht sich im Innern noch Jahre hin. Für den Vorplatz sollen aber bald die Bagger anrollen – wenn ein Problem gelöst ist.

Foto Drawe (A)

Stadtmuseum Bergkamen: Am Vorplatz soll sich bald etwas tun

Das Bergkamener Stadtmuseum bleibt noch jahrelang geschlossen. Der Vorplatz soll allerdings alsbald umgestaltet werden. Ein kleines Hindernis gibt es aber noch.

Von Stephanie Tatenhorst

Mitte 2025, so stellt die Bergkamener Stadtverwaltung in Aussicht, wird das Stadtmuseum wieder öffnen können. „Wir müssen einen Puffer einplanen“, sagt Kulturdezernent Marc Alexander Ulrich. „Aber das ist der Zeitplan, wie wir ihn uns im schlimmsten Fall wünschen würden.“ Denn: „Das Haus ist schon viel zu lange geschlossen.“

Deutlich früher wird sich im Außenbereich des Stadtmuseums etwas tun – wenn auch nur dort, wo durch noch anstehenden Baumaßnahmen nichts beschädigt werden kann. Aber das sind nur kleinere Flächen. „Diese zweite Tranche wird dann 2024/2025 vollzogen“, erklärt Ulrich. Doch auch für die erste Maßnahme ist aktuell noch unklar, ob die Arbeiten wie geplant im Mai beginnen können. Der Grund: Lieferschwierigkeiten.

Unklar ist, ob die speziellen Steine, die für die Beeteinfassung gedacht sind, lieferbar sind – und ausgerechnet die müssen als erstes gesetzt werden. „Deutschlandweit wird gerade danach gesucht“, hofft Ulrich, dass die Ende März beauftragte Firma fündig wird und dann loslegen kann. „Falls nicht, müssen wir uns Gedanken um eine Alternative machen.“ Doch so weit will

Ulrich erstmal nicht denken und optimistisch bleiben. Denn: „Wir wollen nicht irgendwelche Steine, das hängt ja alles mit einem Farbkonzept zusammen.“

Sobald die Fachfirma die Steine hat, soll sich am Museums-Vorplatz richtig was tun. Ein Wasserspiel soll kommen, ein Spielplatz errichtet und Bänke aufgestellt werden. Außerdem werden neue Bäume gepflanzt und eine Radstation ist ebenfalls geplant.

Terrassen vor und hinter dem Gebäude

Vor und hinter dem Neubau wird eine Terrasse errichtet, eine einladende Freitreppe wird zum Haupteingang führen, die auch den Zugang zum kleinen

Kinderspielplatz darstellt. Der soll mit weitgehend historisch (römisch angedeutet) anmutenden Geräten ausgestattet werden. Natürlich werden alle Zuwege auch barrierefrei hergerichtet.

Die eigentliche Vorplatzfläche, die für Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt weiterhin genutzt werden kann, soll von natursteinfarbenem Betonpflaster geprägt sein und von eben jenen Sandsteinpalisaden umgeben werden, die aktuell noch fehlen. Südlich der Fläche werden drei schattenspendende Bäume gepflanzt: Zwei (blühende) Judasbäume und ein Zürgelbaum – Bäume, die dem wechselnden Klima standhalten können.

Eigentlich hatte die Stadt den Vorplatz schon 2021 umgestalten wollen. Zwei Jahre später soll es nun soweit sein – und die Stadt will dabei eine Bauzeit von 100 Tagen nicht überschreiten. Sobald die Steine vorhanden sind, können die Außenanlagen auf der Museumsplatzseite fast vollständig erstellt werden. Außen vor bleibt nur der direkt an die Fassadenfläche anschließende Bereich, der später zu einer Stauden- und Rosenfläche gestaltet wird. Doch erst, wenn die Fassade des Haupthauses neu gestaltet wurde, damit während dieser Arbeiten nichts zerstört wird.

Auf der Gebäuderückseite kann ebenfalls die gesamte Außenanlage mit Abschluss im Bereich des neuen Treppenturmes realisiert werden, der nach seiner Fertigstellung mit behindertengerechter Rampe und Treppe erschlossen wird.

Und wie schaut es im Zusammenhang mit dem neuen Museumsanbau samt Themenbereich mit einer Bewirtung aus, wenn alles einmal fertig ist? Man wolle keine Konkurrenz-Situation für die Bäcker, Eisdielen und andere örtliche Gewerbetreibende schaffen, erklärte Ulrich. „Es wird daher keine Außengastronomie geben.“